

HKB Musik – Playtime
14.–28. Januar 2024



Liebes Publikum

Playtime hat sich in den vergangenen sechs Jahren erfreulich entwickelt und ist zu einer breiten Werkschau des Fachbereichs Musik geworden. Es freut uns, dass wir 2024 gleich mehrere neue Veranstaltungsorte und -formate im Programm sehen: Die beiden Orgelkonzerte im Berner Münster und der französischen Kirche gehören dazu, die kombinierten Leinwand- und Sound Arts-Arbeiten im Arthouse Kino Rex oder auch die Serie mit sechs Streichquartetten von Joseph Haydn im Erlacherhof, dem Sitz der Berner Stadtregierung. Die *Horntage* wiederum versammeln Profis und Laien, Studierende und Schüler*innen, um gemeinsam das traditionsreiche Instrument zu pflegen und in der Bürgerbibliothek Bern wird man Ungehörtes über die Freimaurerloge erfahren. Bereits zum zweiten Mal haben wir zudem herausragende Diplomproduktionen unserer Absolvent*innen des Vorjahres eingeladen – Sängerin Mara Möritz (Seite 11), Gitarrist Giuseppe Mennutti und Blockflötistin Alessandra Riudalbas (Seite 29) zeigen ihre eigenwillig inszenierten Programme.

«When too perfect lieber Gott böse», meinte der bildende Künstler Nam June Paik, der erst Komponist werden wollte und dann als wichtiger Impulsgeber für transmediales Schaffen in die Kunstgeschichte einging. Auch für uns ist Perfektion nicht das Mass der Dinge – wichtiger sind uns Freiräume, Methodenvielfalt, Experimentierfreude, Mehrsprachigkeit, Gesellschaftsbezug, ästhetische Aktualität. All das werden Sie bei den knapp 30 Veranstaltungen erleben können. Und Sie sehen und hören es auch schon vorher, denn die visuelle Kommunikation fürs *Playtime* in Print, in digitalen Kanälen, in Kino- und Instagram-Clips wurde HKB-intern gestaltet (und in den Vorjahren schon zwei Mal international prämiert).

Wir freuen uns auf Sie.

Für das Veranstaltungsteam:
Peter Kraut, stv. Fachbereichsleiter Musik

Auf einen Blick

So, 14./Di, 16./Do, 18.1. 18.00–22.00 HKB Ostermundigen	Trafic Composition and Creative Practice	6
Mo, 15.1. 19.00, Bürgerbibliothek Bern	100 Jahre Freimaurermusik in Bern Lecture – Recital	7
Mo, 15./Di, 16.1. 19.30, Volkshaus Biel	«Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...» Opernskizzen	8
Mo, 15./Di, 16./Do, 18./ Fr, 19./Mo, 22./Di, 23.1. 12.30, Erlacherhof Bern	Mittagskonzerte im Erlacherhof 6 Streichquartette von Joseph Haydn, Opus 20	9
Mi, 17.1. 17.30, HKB Papiermühle	Was brennt. Unsere Zukünfte Music in Context	10
Mi, 17.1. 19.30, Yehudi Menuhin Forum	Emerging Voices Les voix féminines & May. Cheap Opera #3	11
Do, 18.1. 19.30, Konservatorium Bern	Le Tourbillon du Temps: Grisey / Romitelli Kammermusik im Wirbelstrom	12
Fr, 19./Sa, 20.1. diverse Zeiten HKB Papiermühle	à suivre #44: Sound Arts Medienmusik, Installationen und Datenströme	13
Fr, 19./Sa, 20.1. 19.30, Berner Münster, Französische Kirche	Orgeln, Teile I und II Messiaen und Stummfilm	14
Fr, 19./Sa, 20.1. 19.00/16.00 Volkshaus Biel	Flow Tanzstück der Kompanie flowdue	16
	Bilder Playtime 2023	17
Mo, 22.1. 19.00, Progr	Play now! The long, glorious night of improvised music	25
Mo, 22. – Fr, 26.1. 19.00, Prozess Bar	Live from Prozess Projektwoche Jazz and Contemporary Music	26
Di, 23.1. 10.00–17.00 HKB Papiermühle	Mythenzertrümmerung (schmerzhaft & lustvoll) Forschungsergebnisse	28

Mi, 24.1. 19.30, HKB Papiermühle	Lux ex tenebris – 29987 José-María Sánchez-Verdú und alte Musik	29
Mi, 24. – Sa, 27.1. diverse Zeiten Theater Rennweg, Biel	Pack aus! Musik- und Bewegungstheater für Kinder	30
Do, 25.1. 19.00, HKB Ostermundigen	Inter_Action II PreCollege und Talentförderung Hofwil	31
Do, 25.1. 20.00, Kino REX Bern	Durch Wände und Wellen Sound Arts im Kino REX	32
Fr, 26./Sa, 27.1. 19.00, Volkshaus Biel	À la pièce Einzelstücke in Bewegung	33
Fr, 26.1. 19.30, Konservatorium Bern	Playtime in Pictures Kammermusik: Hornensemble	34
Sa, 27./So, 28.1. diverse Zeiten HKB Papiermühle	Horntage Spielzeit für alle	35
Sa, 27./So, 28.1. 17.00/15.00, Burg Biel	Si ... Rhythmik und Performance	36
	Spielplan	39

Trafic

Der Titel unserer drei Abendvorstellungen ist eine Hommage an Jacques Tati und Monsieur Hulot. Vor mehr als 50 Jahren bot der Film *Trafic* einen wunderbar poetischen, humorvollen und tiefgründigen Blick auf die Modernität der 1970er Jahre (und natürlich ist auch der Titel *Playtime* eine Referenz an den Meister der sorgfältigen Inszenierung). Unsere Kompositionsstudierenden, die oft auch ihre eigenen Performer sind, schlagen uns ein Echo auf dieses filmische Werk des französischen Meisters vor: Ton, Bild, Licht, Bewegung und Körper werden als musikalische Parameter konzipiert und in differenzierte Verbindungen gebracht.

Ob mit technologischen, theatralischen oder rein musikalischen Mitteln – unsere Studierenden haben Carte blanche, um uns zu überraschen. Das kann eine Neuinterpretation einer alten Jukebox sein oder eine Kombination aus Sport und Musik... Die Projekte werden alle im Herbstsemester mit Unterstützung der Dozierenden fertiggestellt. Die drei Abende bieten garantiert Originalität und Innovation.

The title of our three performances is a tribute to Jacques Tati and Monsieur Hulot. More than 50 years ago, the film *Trafic* offered a poetic, humorous and profound look at modernity in the 1970s (and *Playtime* itself is a reference to the master film director and his meticulous craft of staging). Our students in composition / creative practice are more often than not performers of their own work and will propose an echo of this cinematic masterpiece by the French director. Sound, image, light, movement and body are conceived as musical parameters and put into various relations.

Whether using technology or working with purely theatrical or musical means – our students have “carte blanche” to surprise us. This could be a reinterpretation of an old jukebox or a combination of sports and music... The projects are all completed in the fall semester under the supervision of our teaching staff, and these three evenings are guaranteed to be 100% original and innovative.

So, 14./Di, 16./
Do, 18. Januar
18–22 Uhr, mit Pausen

HKB, Auditorium
Ostermundigenstrasse 103
3006 Bern

Uraufführungen der Bachelor- und Masterstudierenden
Composition / Creative Practice:
Richard Ander-Donath, Aurélien Darbellay, Lautaro Figueroa Balcarce, Aya Metwaly Gad, Mira Hirtler, Natsumi Kumagishi, Matthias Müller, Mehmet Oğuz Namal, Ilona Perger, Simon Stoppiello, Fernando Strasnoy, Lautaro Tesar, Oscar Vaurs, Jorge Villoslada und dem Input Duo

Begleitet durch:
Franziska Baumann, Angela Bürger, Teresa Carrasco, Xavier Dayer, Leo Dick, Gilbert Nouno, Simon Steen-Andersen, Cathy van Eck

Technik:
Beat Müller, Samuel Gfeller

Assistenz und Organisation:
Nemanja Radivojević, Gemma Ragués Pujol

100 Jahre Freimaurer- musik in Bern

Beim Wort «Freimaurerei» denkt man eher an Dan Brown, Verschwörungserzählungen und andere Seltsamkeiten als an eine kulturelle Praxis und doch hat die 1803 gegründete Berner Freimaurerloge *Zur Hoffnung* ein beachtliches musikalisches Archiv aufgebaut, das Jahrhunderte musikalischer Kreativität im kleinen Kreis zeigt. Studierende der Universität Bern und der HKB haben sich in einem gemeinsamen Seminar mit diesem normalerweise nicht zugänglichen Archiv beschäftigt, das erstaunlich vielgestaltige Musik enthält: Kantaten, Ritualmusik, Stücke zur Besinnung und zur Unterhaltung. Gemeinsam führen sie in diese eigentümliche musikalische Praxis ein und bringen ausgewählte Kammermusikwerke im ehrwürdigen Hallersaal zur Aufführung, die noch nie in der Öffentlichkeit erklingen sind. Eine Ausstellung mit dem Teil des Archivs, der in der Bürgerbibliothek lagert, vervollständigt den Einblick in diese unbekanntere musikalische Welt.

Mo, 15. Januar
19 Uhr

Bürgerbibliothek Bern
Hallersaal
Münstergasse 63
3011 Bern

Werke von Wilhelm Rennefahrt (1878–1968), Wilhelm Tschirch (1818–1892), Fritz Itten (1882–unbekannt)

Studierende der Universität Bern und der HKB:
Emma Bähler, Franziska Braun, Marion Gross, Sophie Legat, Emilie Merten, Lara Morger, Elisabeth Schärer-Hänni, Hyung Mi Amrein, Emma Bähler, Cedric Birrer, Franziska Braun, Amy Bröderlin, Véra-Laurence de Perregaux, Marion Gross, Leonie Kyburz, Alissa Neff, Yasmin Pfäfflin, Irene Salgado, Elisabeth Schaerer, Denia Stettler, Dominic Studer, Luan Michel Vasconcellos Clausen, André von Steiger, Kristin Wenziker, Joseba Zbinden, Pedro Monteiro

Begleitet durch:
Cristina Urchueguía (Universität Bern) und Manuel Bärtsch (HKB)

Dauer: ca. 60 Minuten

«Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...»

Ein Zitat aus dem Gedicht *Stufen* von Hermann Hesse steht als Motto über dem ersten Bühnenprojekt der Studierenden, die Mitte September 2023 ihr Masterstudium Oper begonnen haben: «... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...». Diese Opernskizzen verknüpfen inszenierte Arien, Ensembleszenen und Anfänge miteinander. Sie stammen aus unterschiedlichen Opernwerken, sind von verschiedenen Komponist*innen verfasst, berühren unterschiedliche Zeiten der Operngeschichte und der Gegenwart. Wir dürfen als Publikum gespannt bleiben, welcher «Zauber» an diesem Beginn wirkt. Hermann Hesse definiert hier Zauber als Schutz. In unserer Gegenwart sind wir mit vielen, unerwarteten, verstörenden wie erschreckenden Anfängen konfrontiert. Die weitere Entwicklung der Ereignisse liegt oft ausserhalb unserer Vorstellungskraft. In den Opernskizzen können hingegen Anfänge geknüpft, aber auch unterbrochen oder sogar zurückgenommen werden.

Une citation du poème *Stufen* de Hermann Hesse sert de devise au premier projet scénique des étudiant•es ayant commencé leur master en opéra à la mi-septembre 2023 : « ...dans chaque commencement, il y a une magie... ». Ces esquisses d'opéra associent des airs mis en scène, des scènes d'ensemble et des débuts d'opéras. Elles proviennent de différentes œuvres opératiques, sont écrites par différents compositeurs et touchent différentes périodes de l'histoire de l'opéra et du présent. En tant que public, nous sommes curieux de savoir quelle « magie » opère à ce commencement... Hermann Hesse définit ici la magie comme une protection. Dans notre présent, nous sommes confrontés à de nombreux débuts inattendus, dérangeants et effrayants. La suite des événements échappe souvent à notre imagination. Dans les esquisses d'opéra, en revanche, les commencements peuvent être noués, mais aussi interrompus ou même annulés.

Mo, 15./Di, 16. Januar
19.30 Uhr

Volkshaus Biel
Aarbergerstrasse 112
2502 Biel

Szenen und Ensembles von
B.Britten, L.v. Beethoven,
H.W. Henze, W.A. Mozart aus
den Werken *The turn of the
screw*, *Boulevard Solitude*,
La Finta Giardinera und aus
weiteren Opern.

Studierende Master Specialized
Performance Oper:

Daria Akulova, Xiang Guan,
Shuying Li, Gülden Kavakli,
Claudia Mackay, Fabian Meinen,
Valérie Ryser, Giuliana Seguino,
Nikos Striezel, Amy van Walsum

Klavier:

Francesco Addabbo

Musikalische Leitung:

Franco Trinca

Inszenierung:

Mathias Behrends

Dauer: ca. 70 Minuten

6 Streichquartette von Joseph Haydn, Opus 20

Mittagskonzerte im Erlacherhof

Wer über die Geburtstunde der Gattung Streichquartett nachdenkt, dem begegnet früher oder später Haydns Opus 20. Seine sechs Quartette umfassende Werkgruppe, die noch unter dem Titel *Divertimento* veröffentlicht wurde, besitzt so viel Unerhörtes, dass sie der damals noch nicht gefestigten Gattung eines Ensembles aus zwei Violinen, einer Viola und eines Violoncellos neue Wege öffnete und so zum Prototyp des klassischen Streichquartetts wurde. Man kann erleben, wie alle Instrumente gewissermassen ihre Stimme erheben. Das bekannte Cantabile, der instrumentale Gesang, geht dadurch weit über das Arioso hinaus, wird Duett, Rezitativ, Ensemble, wodurch sich bekannte musikalische Elemente wie Imitation oder Kontrast im sprechenden Dialog verbinden. Es ist faszinierend zu erleben, wie lebendig sich diese Musik heute noch präsentiert, wenn sie von der jüngsten Generation von Streichquartettformationen wieder ins Leben geholt wird. Johannes Brahms, glühender Verehrer von Haydns Musik und im Besitz des Original Manuskripts der Opus 20 Quartette, hat diese Faszination geteilt und durch handschriftliche Korrektur der damaligen stark veränderten Ausgaben quasi eine erste Urtextversion wiederhergestellt.

In unserer neuen Konzertreihe im Rahmen des *Playtime* stellen wir an sechs Tagen jeweils eines dieser aussergewöhnlichen Streichquartette vor, beleuchten seine Besonderheiten im Gespräch und bringen es zum Klingen.

Wir bedanken uns herzlich bei der Stadt Bern, die uns den wunderbaren Festsaal im Erlacherhof für diese Veranstaltungsreihe zur Verfügung stellt.

Mo, 15./Di, 16./Do, 18./
Fr, 19./Mo, 22./Di, 23.
Januar
Jeweils um 12.30 Uhr

Erlacherhof, Festsaal
Junkerngasse 47
3011 Bern

Aventurin-Quartett (Konzert 1 & 4):
Chao Min Tiffany Tan, Marta
Lucjan (viol), Dominik Klausner
(viola), Aline Schnepf (vcl)

Aglaia-Quartett (Konzert 2 & 3):
Gina Lanzrein, Petra Barbarić
(viol), Francesca Senatore (viola),
Miguel Braga (vcl)

Modulor Quartett (Konzert 5):
Gregor Hännssler, Beatrice
Harmon (viol), Mila Krasnyuk
(viola), Milena Umiglia (vcl)

DSCH-Quartett (Konzert 6):
Wojciech Chmielewski, Elizaveta
Zubenko (viol), Olga Erylkova
(viola), Zoia Sudnis (vcl)

Moderation:
Patrick Jüdt, im Gespräch mit
HKB-Dozent*innen Claire Roberts,
Michael Lehner, Martin Skamletz
und Stephan Zirwes

Dauer: jeweils ca. 45 Minuten

6 Streichquartette von Joseph Haydn op. 20

Mo, 15. Januar
Aventurin-Quartett op. 20/1 Es Dur
Di, 16. Januar
Aglaia-Quartett op. 20/2 C Dur
Do, 18. Januar
Aglaia-Quartett op. 20/3 g moll
Fr, 19. Januar
Aventurin-Quartett op. 20/4 D Dur
Mo, 22. Januar
Modulor-Quartett op. 20/5 f moll
Di, 23. Januar
DSCH-Quartett op. 20/6 A Dur

Mit Unterstützung von:



Engagement
Stadt Bern

Was brennt. Unsere Zukünfte

Mi, 17. Januar
17.30 Uhr

HKB, Kammermusiksaal
Papiermühlestrasse 13a
3014 Bern

Anhand der Entwicklung von dekolonialen Narrativen in der europäischen Umweltbewegung (etwa Fragen nach Energiegerechtigkeit, Machtverhältnissen, lebenswerten Bedingungen für alle u.a.m.) wollten Studierende aus allen Fachbereichen der HKB herausfinden, wie Künstler*innen heute Aufführungen, Ausstellungen, Performances oder Texte für «ihre» Welt von morgen schaffen können. Sie erkundeten verschiedene politischen Kämpfe sowie deren Theorien, Praxen und möglichen Zukünfte. Die Studierenden fragten sich dabei, wie (un)willig sie selbst sind, etwas zu verändern, und wie sie zu einer ehrlichen Auseinandersetzung mit dem «Jetzt», dem «Ich» und dem «Wir» als Anfangspunkt für individuelles und kollektives Schaffen finden. Die Ergebnisse aus dieser kollektiven Suche nach neuen möglichen (verkörperten, verstandenen und vorgestellten) Welten werden in Form von Performances und Aktionsplänen vorgestellt.

Studierende aus Contemporary
Arts Practice, Musik, Design
Research

Begleitet durch:
Barbara Balba Weber

Dauer: 90 Minuten

Emerging Voices

Teil I: *Les voix féminines*

Mono-Oper mit Mara Maria Möritz

Eine Frau, eine Geschichte – die sich spiegelt in unendlichen Frauen, unendlichen Geschichten, unserer Geschichte. Das Musiktheaterpasticcio verwebt die Mono-Oper *La voix humaine* von Francis Poulenc mit den Lieder-Zyklen *Clairières dans le ciel* von Lili Boulanger und *Six chansons françaises* von Germaine Tailleferre. Die Inspiration für alle drei Werke war eine Trennung. Der entscheidende Unterschied liegt in der Art und Weise, wie die Hauptfiguren diese verarbeiten. *Les voix féminines* handelt von misslungener Kommunikation, von menschlichen Abgründen, von der Suche nach dem Ich, von Entscheidungen und vom Loslassen.

Teil II: Bernhard Lang: *May. Cheap Opera #3 (2022)* for 7 singers and bass clarinet

May. Cheap Opera #3 (2022) von Bernhard Lang basiert auf Schriften, Zeichnungen und Konzepten von May Kooreman, einer Architektin und Schriftstellerin, die an Parkinson erkrankt ist und die Auswirkungen ihrer Krankheit untersucht: «Wir sind alle Menschen, haben Beziehungen, durchleben Geburt, Krankheit und Tod. Warum ist mein Leben mit Parkinson so anders, was gibt es da zu erzählen? Sind meine Erfahrungen am Ende nicht universell? Fühlt sich nicht jeder Mensch manchmal einsam und verloren? Wir alle bringen unsere eigenen Ängste, Überzeugungen und Vorlieben ein.» Das Libretto beschreitet einen neuen Weg der dokumentarischen Textualität, indem es die fiktive Erzählung durch die Erzählung des Realen ersetzt. Die Stimmen wechseln zwischen Sprechen, Sprechgesang, Singen, Flüstern. Die Instrumentalbesetzung ist klein, auf das Wesentliche reduziert. Parkinson wirft Fragen der Wahrnehmung, der Identität, des Todes und des Lebens auf, alles aus dem Blickwinkel eines Geistes, der selbst von dieser Krankheit betroffen ist.

Mi, 17. Januar
19.30/20.45 Uhr

Yehudi Menuhin Forum
Helvetiaplatz 6
3005 Bern

Teil I, 19.30 Uhr

Francis Poulenc (1899–1963)
La voix humaine (1959) nach
einem Theaterstück von Jean
Cocteau (1889–1963)

Lili Boulanger (1893–1918)
Clairières dans le ciel (1913/14)
nach Gedichten von Francis
Jammes (1868–1938)

Germaine Tailleferre (1892–1983)
Six chansons françaises (1929)
nach Texten aus dem 15. bis 18.
Jahrhundert

Mara Maria Möritz (Sopran)
Monika Nagy (Piano)

Dauer: 60 Minuten

Teil II, 20.45 Uhr

Bernhard Lang: *May. Cheap
Opera #3* For Voice Ensemble,
Bass clarinet, Tape and
Live-Electronics
(Schweizer Erstaufführung)

CCP Ensemble:
Ambra Biaggi, Johanna Bleiweiss,
Julia Kalbfleisch, Ruiqi Wang,
Gabriel Söllinger, Jorge Villoslada
Duran, Matteo Vaca

Daniel Gloger (musikalische
Leitung), Angela Bürger
(Szenische Leitung), Mariana
Ruegg (Bassklarinette), Arda
Yurdusev (Video und Mapping),
Benoit Piccand (Technik),
Oguz Mehmet Namal (Assistenz
Technik)

Dauer: 40 Minuten

Le Tourbillon du Temps: Grisey & Romitelli

Ce concert se concentre sur nos perceptions du temps et répond à la vision de Gérard Grisey d'une musique qui transfigure notre expérience du temps. Les chefs-d'œuvre de Romitelli et Grisey nous entraînent dans un voyage à travers des mondes sonores qui brisent les frontières. Dans les années 1970–1980, un courant esthétique appelé « spectral » naissait en France, marquant une étape dans la réflexion sur le son, le timbre, et plus particulièrement de son évolution dans la durée. Gérard Grisey a été l'un des compositeurs pionniers de ce mouvement. L'impact de cette pensée a fortement influencé le travail de Fausto Romitelli dans les années 1990, qui en a conservé certains de ses principes. Élève, ami et admirateur de Gérard Grisey, ce compositeur non formaliste ne craignait pas l'hybridation, décloisonnant la frontière entre musique savante et populaire. La recherche de nouveaux horizons s'exprime dans ses compositions par des aspects violents, destructeurs, hypnotiques et ritualistes : la distortion, la saturation, l'inspiration du rock psychédélique et les harmonies « sales » font partie de son univers musical. Le fait de puiser ailleurs entraîna une liberté de pensée dans la génération qui suivit celle de Romitelli. C'est peut-être l'une des raisons pour lesquelles un nouveau courant, dont font partie Franck Bedrossian et Yann Robin, a vu le jour dans les années 2000 sous le nom de « saturation ». Au-delà de la place centrale du timbre, l'excès dans toutes ses dimensions ouvra de nouvelles possibilités instrumentales vers l'inouï.

Do, 18. Januar
19.30 Uhr

Musikschule
Konservatorium Bern
Kramgasse 36
3000 Bern

Fausto Romitelli
Trash TV Trance (1991) für E-Gitarre

Domeniche alla periferia dell'impero II (1996–2000)
für Flöte, Klarinette, Violine
und Violoncello

Domeniche alla periferia dell'impero I (1996–2000)
für Flöte, Klarinette, Violine
und Violoncello

La lune et les eaux (1991)
für zwei Gitarren

Gérard Grisey
Vortex Temporum I, II
(1994–1996) für Flöte, Klarinette,
Violine, Viola, Violoncello und
Klavier

Samuele Provenzi (git), Nora
Gueneux (fl), Romane Picheral
(kl), Aleksandra Jopek (viol),
Richard Ander-Donath, (vcl),
Maria Criscione (git), Takuma
Miyai (fl), Maiwenn Bachmann (kl),
Samuel Hirsch (viol), Olga Erlykova
(viola), Francisco Morais (p)

Künstlerische Leitung:
Olivier Vivares

Dauer: ca. 60 Minuten

Medienmusik, Installationen und Datenströme

à suivre #44: Sound Arts

À suivre ist eine Plattform der Studierenden des Studiengangs Sound Arts. Im Rahmen des Playtime Festivals präsentieren sie hier ihre Semesterprojekte, in denen «Sound» oft nur ein Element im Zusammenspiel von mehreren Medien und folglich auch von verschiedenen Interfaces ist. Zu hören sind Klanginstallationen, audiovisuelle Kompositionen, Performances, neue Instrumente und Verbindungen von alledem, auch erweiterte Instrumentalmusik mit Live-Elektronik, Projekte mit künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen und vieles mehr. Der Konzertsaal ist dabei nur ein Ort des Geschehens, Korridore, Aufnahmeregie oder die Werkstatt werden ebenso fantasie reich bespielt wie die Bühne.

Wiederum können wir in Partnerschaft mit dem Berner Lokalradio Radio Rabe unsere Arbeit mit Beispielen und Gesprächen umrahmen: Am Montag 15. Januar von 20–22 Uhr geben Studierende sowie Teresa Carrasco, Studiengangsleiterin Sound Arts und Peter Kraut, stv. Leiter Musik der HKB, Auskunft. Zu hören sind Ausschnitte von Arbeiten, die am à suivre dann live zu erleben sein werden. Moderiert wird die Sendung von Maja Brönnimann.

Fr, 19. Januar
ab 17 Uhr: Installationen
ab 20 Uhr: Konzert

Sa, 20. Januar
ab 14 Uhr: Installationen
ab 17 Uhr: Konzert

HKB
Papiermühlestrasse 13d
3014 Bern

Studierende des Bachelor Sound Arts und des Master Contemporary Arts Practice und Master Composition and Creative Practice

Begleitet durch:
Lilian Beidler, Teresa Carrasco, Ellen Fellmann, Samuel Gfeller, Michael Harenberg, Oliver Illi, Peter Kraut, Michael Lehner, Valerian Maly, Elia Marcionetti, Robin Meier, Daniel Miska, Beat Müller, Andreas Otto, Benoit Piccand, Tobias Rüetschi, Annie Rüfenacht, Rajiv Satapati, Martin Skamletz, Cedric Spindler, Cathy van Eck

Dauer der Konzerte:
ca. 120 Minuten mit Pause

Orgeln, Teil I

Olivier Messiaen (1908–1992) komponierte seinen grossen Orgelzyklus *La Nativité du Seigneur* (Die Geburt des Herrn) als 27-Jähriger im Jahr 1935 im französischen Grenoble. Das Stück besteht aus insgesamt neun Teilen – Messiaen selbst spricht von Meditationen – und dauert etwa 60 Minuten. Inhaltlich geht es in dem Werk um eine musikalisch-theologische Darstellung und Ausdeutung des Weihnachtsfestkreises.

Die *Nativité* ist Messiaens erstes Orgelwerk, welches weitgehend auf dem Prinzip der von ihm entwickelten «Modi mit begrenzten Transpositionsmöglichkeiten» aufgebaut ist. Zudem finden sich darin eine Vielzahl weiterer bezeichnender Charakteristika Messiaens ureigener musikalischer Sprache: Zum Metrum hinzugefügte Werte (sog. «Valeur ajoutée»), Gregorianik, Volksliedhaftes, griechische Metren und indische Rhythmen. Die *Nativité* ist heute sicherlich das bekannteste und meistgespielte Orgelwerk Messiaens, obgleich es mit seinen komplexen rhythmischen Strukturen, spieltechnischen Anforderungen und aussergewöhnlich farbigen Registrierungen und Klängen (Messiaen war Synästhetiker) neue Dimensionen in der Orgelliteratur erschliesst.

Fr, 19. Januar
19.30 Uhr

Berner Münster
Münsterplatz 1
3000 Bern

Orgelstudierende:
Franziska Braun, Pietro Dipilato,
Olivia Ceresola, Ilan Bui, Elisabeth
Schaeerer

Begleitet durch:
Christian Barthen, Pascale Van
Coppennolle, Daniel Glaus

Olivier Messiaen (1908–1992):
***La Nativité du Seigneur* (1935)**
La vierge et l'enfant
(Die Jungfrau und das Kind)
Franziska Braun

Les bergers (Die Hirten)
Pietro Dipilato

Desseins éternels
(Ewige Ratschlüsse)
Olivia Ceresola

Le verbe (Das Wort)
Olivia Ceresola

Les Enfants de Dieu
(Die Kinder Gottes)
Ilan Bui

Les Anges (Die Engel)
Ilan Bui

Jésus accepte la souffrance
(Jesus nimmt das Leiden an)
Franziska Braun

Les mages (Die Weisen)
Elisabeth Schaeerer

Dieu parmi nous (Gott unter
uns) Pietro Dipilato

Orgeln, Teil II

Jusqu'à l'apparition des films sonores, le cinéma muet était accompagné de musique en direct. L'orgue y était un des instruments phare, les salles obscures du monde entier disposaient de véritables « orgues de cinéma » dotés d'effets sonores époustouflants. Aujourd'hui, très peu de ces orgues subsistent. Il est dès lors courant de passer une soirée « cinéma muet » dans une église ou une salle de concert pour goûter à cette expérience d'antan. C'est ce que les étudiant•es en musique d'église vous proposent : revivre la projection d'un des premiers films de l'histoire du 7^{ème} art qui retrace la vie du Christ; et l'accompagner, aux grandes orgues l'église française, par des improvisations musicales inédites. Ou comment un chemin de croix cinématographique se retrouve devant le jubé de la plus vieille église de la ville, le temps d'une soirée.

La Vie du Christ est le premier péplum réalisé par une femme. Alice Guy a d'abord travaillé comme secrétaire de Léon Gaumont. En 1896, elle réussit à le convaincre de la laisser tourner des courts métrages « qui racontent une histoire »; ce qui était nouveau à cette époque. Elle fut dès lors une pionnière du cinéma; mais son œuvre tomba vite dans l'oubli. Ce n'est qu'après sa mort que ses films furent reconnus. Dans de nombreuses Histoires du cinéma, elle est à peine mentionnée, voire pas du tout. Comme dans la plupart de ses œuvres, nous sommes ici devant un film ouvertement féministe. Les hommes ne sont pas absents, mais ils passent au second plan. « On m'a souvent demandé pourquoi j'avais choisi une carrière si peu féminine. Or, je n'ai pas choisi cette carrière, ma destinée était tracée ». Alice Guy, 1976

Sa, 20. Januar
17/19.30/21 Uhr

Französische Kirche
Zeughausgasse 8
Predigergasse 1–3
3011 Bern

Film:

La Vie du Christ / The Birth, the Life and the Death of Christ
von Alice Guy (1873–1968),
Frankreich/Gaumont 1906,
33 Min., nach *La vie de Notre Seigneur Jésus Christ* von James Tissot

Orgel:

Iona Haueter, Bilyana Bach,
Manuela Dütschler, Annette
Hählen, Danja Mathis, Barbara
Wüstefeld, Mila Artemieva,
Villislava Gospodinova

Begleitet durch:
Antonio Garcia

Dauer: ca. jeweils 45 Minuten

Flow

Für die erste Ausgabe von *HKB Master remixed* präsentiert die Alumna des Masterstudiengangs Rhythmik Meret Wasser eine Eigenproduktion, in der sie die Rolle der Choreografin und Dramaturgin übernimmt. In *Flow* tanzen vier waschechte B-Boys aus der Breaking Szene, geboren auf den Strassen von Biel. Sie erzählen von der Sehnsucht nach einem Zustand, wo alles so ist, wie es sein soll, in Sicherheit, mit der eigenen Tätigkeit verschmolzen, auf den Moment fokussiert, voller Hingabe und Vertrauen, und von Freundschaft und einem Ort, an dem sich der Körper frei bewegt. *Flow* erzählt aber auch von Unterbrechung, Niederlage und dem Ringen mit sich und der Welt. Zu eigens für dieses Stück komponierter und live gespielter Musik lassen die vier B-Boys das Publikum an ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit der Thematik teilhaben und entführen es in den Kosmos einer ehrlichen Bewegungssprache.

Pour la première édition de *HKB Master remixed*, l'Alumna du master en rythmique Meret Wasser présente une création originale dans laquelle elle tient le rôle de chorégraphe et dramaturge. Dans *Flow*, quatre B-Boys dansent et interagissent avec deux musiciens. Les danseurs sont issus de la scène du Breakdance, nés dans les rues de Bienne. Ils parlent de l'aspiration à un état d'être, où tout est comme il se doit : on se sent en sécurité, on ne fait qu'un avec son activité, concentré sur l'instant présent, rempli d'élan, d'amitié et de confiance. Un endroit où le corps peut se mouvoir librement. *Flow* raconte également les interruptions, les défaites et la lutte avec soi et le reste du monde. Sur une musique composée spécialement pour la pièce et jouée en direct, les quatre B-Boys laissent le public mener ses propres réflexions sur le sujet et l'emportent dans un univers où le langage du mouvement est d'une honnêteté saisissante.

Fr, 19. Januar
19 Uhr

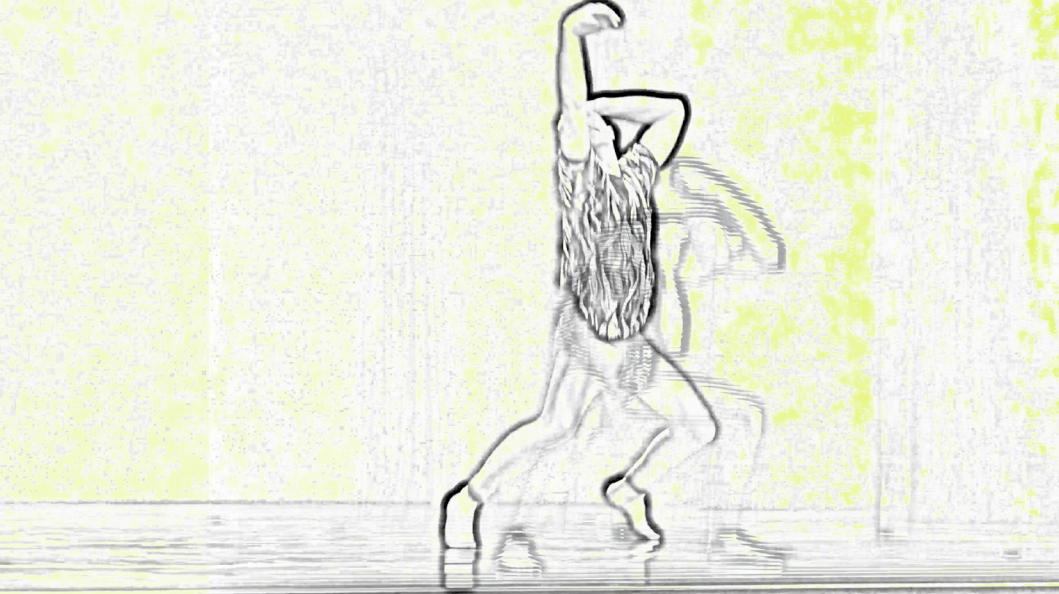
Sa, 20. Januar
16/19 Uhr

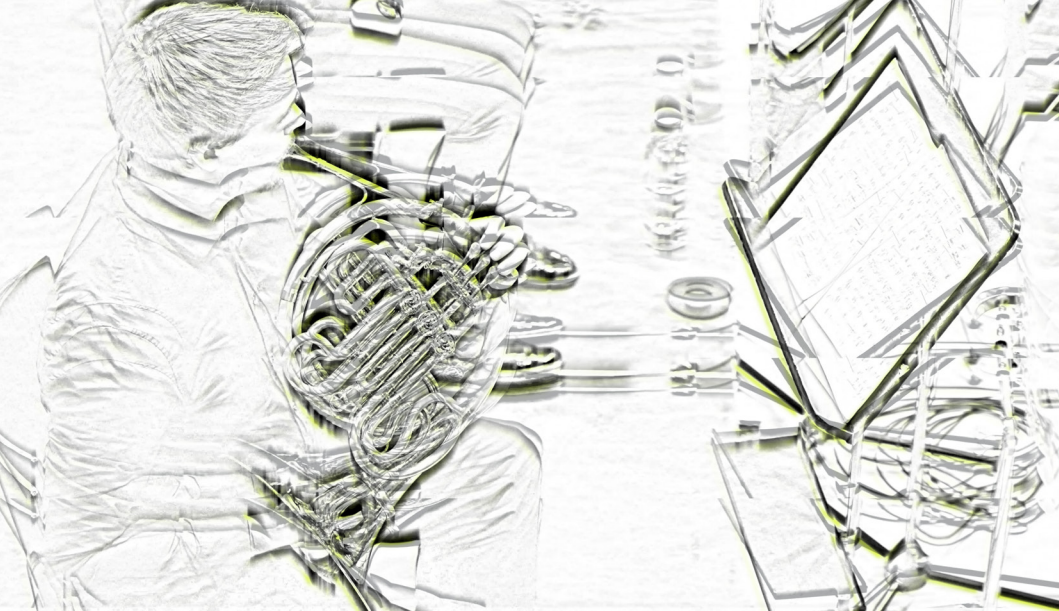
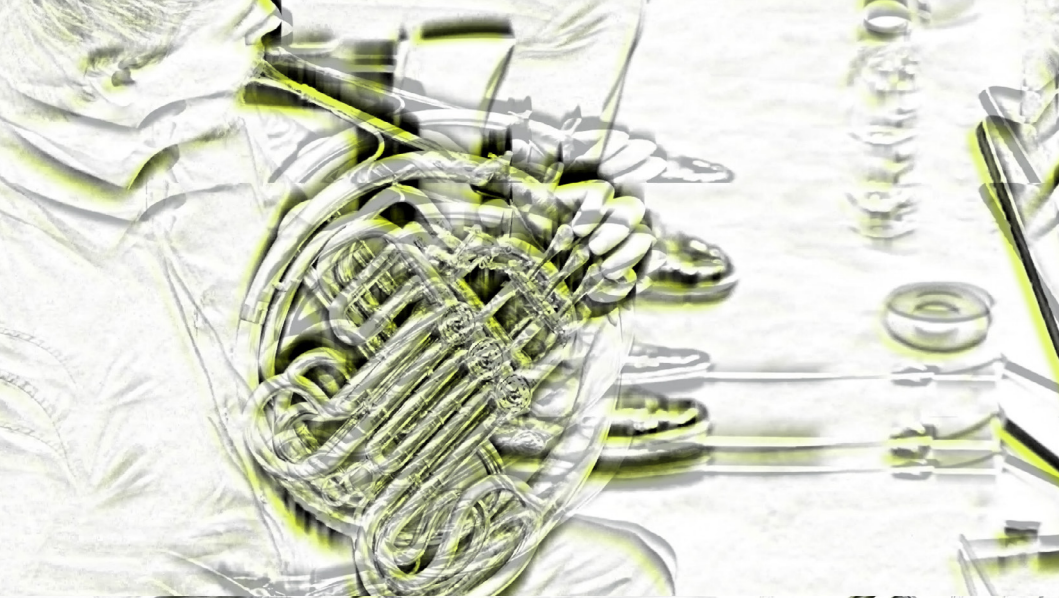
Volkshaus
Maison du Peuple
Aarbergstrasse 112
2502 Biel

Choreografie, Dramaturgie,
Produktion:
Meret Wasser (Alumna HKB)
und Marc Ugolini

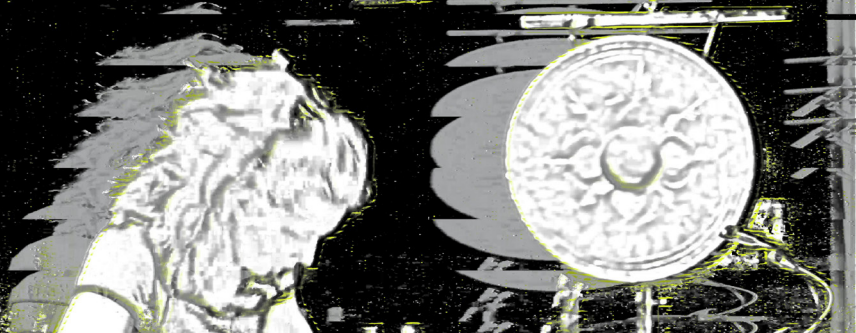
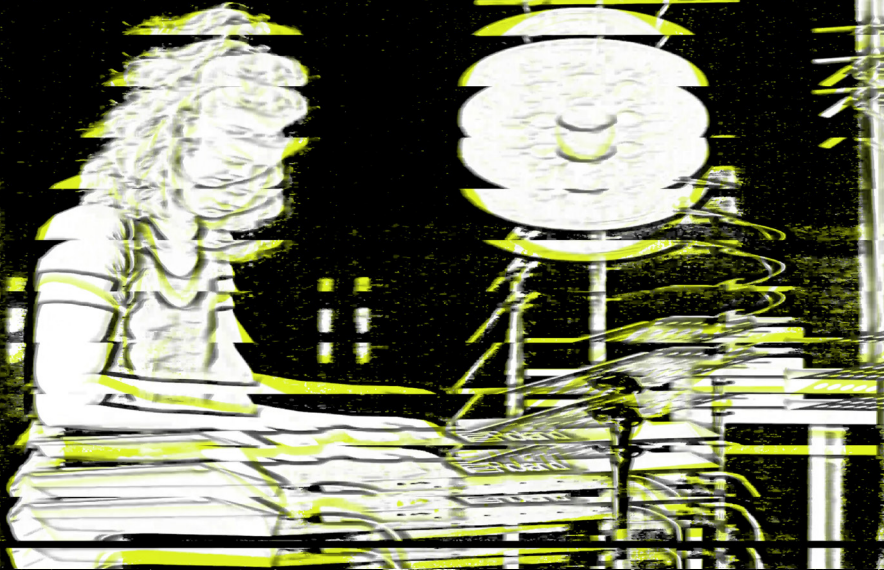
Tanz:
David Bächli, Fabio Aebischer,
Noah Spahr, Simeon Röthlisberger

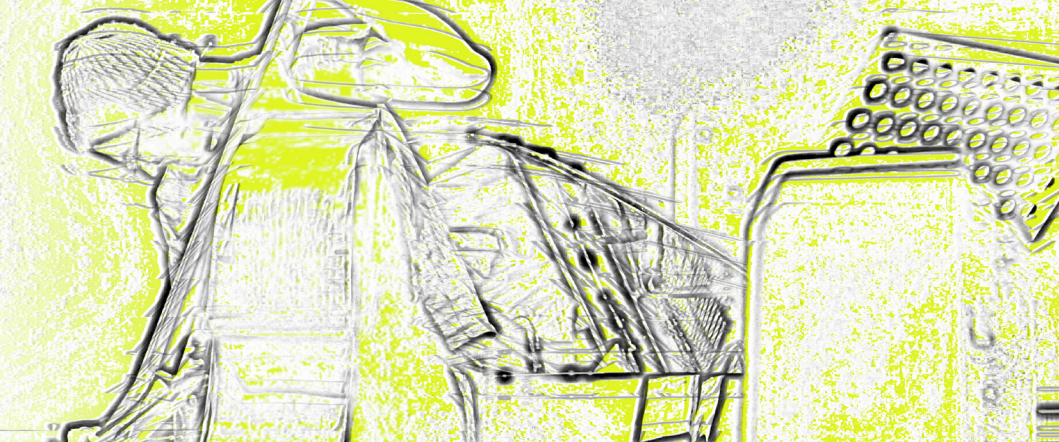
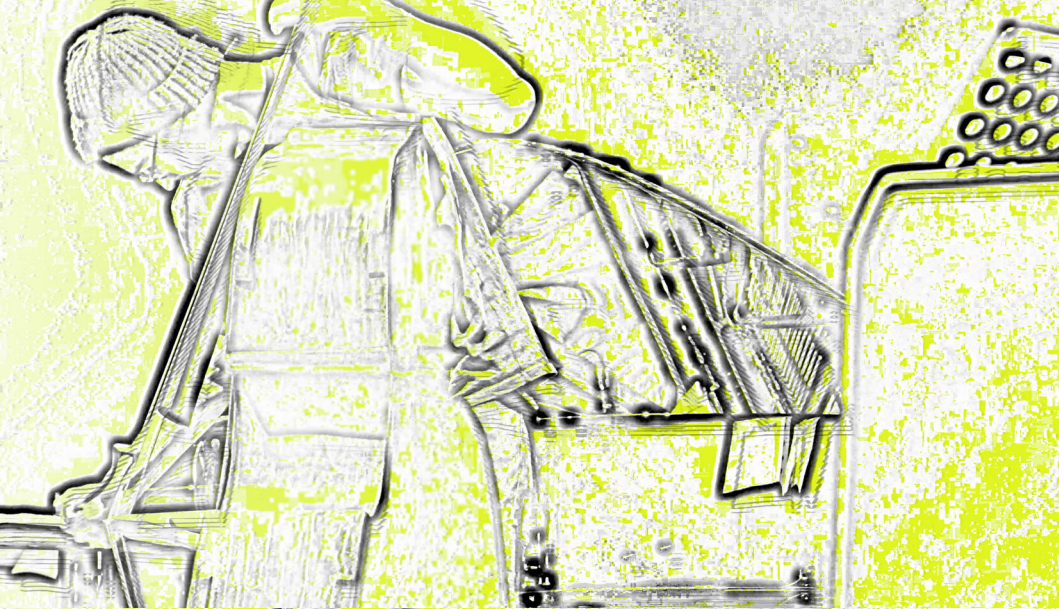
Alex Ramseier (Fender Rhodes)
Christoph Morgenthaler (drums)

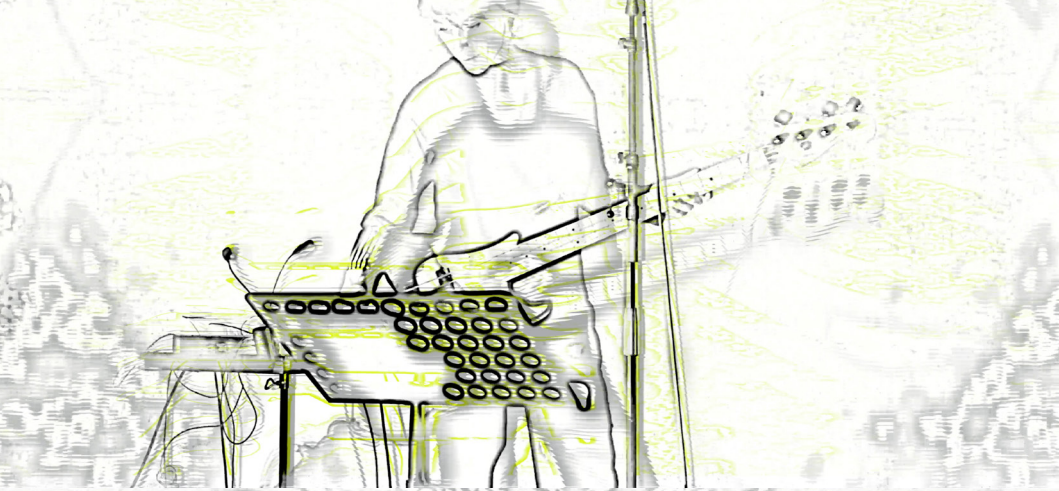
















The long, glorious night of improvised music

Play now!

Play now! sind über 70 beteiligte Studierende aus den Bereichen Jazz, Klassik, Sound Arts und Creative Practice, die uns Konzerte voll von Risiko, Spielwitz und dramaturgischer Gestaltung präsentieren. In eingespielten Formationen bringen die Studierenden ihre eigene musikalische Sprache zum Ausdruck und den Willen zum gemeinsamen Gestalten des Moments. Es erwartet uns eine lange Nacht, die unmittelbar mit dem Publikum kommuniziert, volles Risiko nimmt und uns neue, atemberaubende Klanglandschaften der Gegenwart entdecken lässt!

Play now! is made up of over 70 participating students from the areas of jazz, classical, sound arts and creative practice who will present playful, risky performances and carefully staged drama. In coordinated formations they express their own musical languages and the will to create the moment together. Expect a long night with a great amount of ensemble-audience interplay that will provide some extraordinary soundscapes of the present!

Mo, 22. Januar
19–23 Uhr

Progr. Aula
Waisenhausplatz 30
3011 Bern

Lauriane David, Sven Häusler, Jonas Lachat, Lucas Land, Mira Szokody, Anna Ustinova, Oriane Burnier, Béatrice Garrido, Kateryna Hut, Raphael Nussbaumer, Ahmad Shikh, Alona Zhurba, Raphael Haag, Lucie Marcille, Shira Soffer, Caspar Streit, Noi Yasinski, Yang Zhang, Athina Dill, Camilla Maina, Romane Picheral, Francesca Senatore, Francesco Spanu, David Kessler, Philip Kiefer, Valentin Leuenberger, Yoan Marti, Julia Mayer, Mischa N'Cho, Eliézer Nguinamau, Myslaure Liany Augustin, Conor Buckley, Jan Lukas Heinimann, Yann Lennart Schandl, Maxence Frederic Nappéz, Marcel Balinski, Violeta Garcia, Maria Kirvey, Natsumi Kumagishi, Aya Metwaly, Robin Rindlisbacher, Maria Kyrvei, Zidan Adham, Hannah Billich, Lautaro Figueroa, Sylvia Garatti, Matthias Müller, Alexey Potapov, Simon Stoppiello, Lautaro Tesar, Son Him Cheng, Vivien Heinzmann, Sébastien Adrien Lafosse, Anna Lukachovych, Lara Maria Murašov, Raquel Pedra Sousa Santos, Linus Benedikt Tschopp, Benjamin Häusermann, Patrick Herta, Anthony Roland César Olivier Paccot, Yelyzaveta Safarians, Saki Sudo, Adam Zakrzewski, Antonina Lebedeva, Mathea Oberholzer, Danis Kobilic, Maud Paquis, Marcel Maffli, Lucas Castro, Andrin Sperger

Begleitet durch:
Biliana Voutchkova, Franziska Baumann, Cansu Tanrikulu, Wanja Aloe, Marc Unternährer, Marc Kilchenmann, Andreas Schaerer, Christian Kobi

Live from Prozess

Mo, 22. – Fr, 26. Januar
19 Uhr

Prozess Kultur und Bar
Bahnstrasse 44
3008 Bern

prozess.be

Another year in the intimate confines of our second living-room, Prozess in Bümplitz, welcomes the future of the new Swiss Jazz and Contemporary music scene in the form of third year Bachelor, Master Performance and Composition Contemporary Jazz students. We take the moment to welcome new staff members Biliana Voutchkova and Cansu Tanrikulu with teacher-student collaborations, along with old foxes Dejan Terzic, Colin Vallon and Patrice Moret. A week of premieres... and remember... you heard it here first!

Mo, 22.1.	Master Orientation Composition Ensembles
19.00	Moana Balerna (voc), Joel Ferrando Gidde (tp), Mattia Facchini (as), David Bayless (g), Sherine El Shwekh (b), Damien Kuntz (dr)
19.30	Michèle Fella (voc), Jan Heinimann (tp), Lucien Palak (ts), Luca Imholz (g), Nil Flückiger (b), Joël Thormann (dr)
20.30	Camille Santacroce (voc), Louis Waeber (tp), Jonathan Götz (as), Phil Kougias (p), Lennard Schandl (b), Simon Prongué (dr)
	Master Students Composition Contemporary Jazz
21.00	Komponist*innen: Ruiqi Wang, Robin Rindlisbacher, Nil Flückiger, Flurina Zehnder, Damien Kuntz, Joshua Le Blanc-Demers, Adham Zidan

Di, 23.1.	Master Performance Projects: Solo–Duo–Trio*
19.00	Paul Butscher (tp, flh, voc, synth, electronics), Sonia Loenne (voc, synth, electronics)
19.30	Loïc Baillod (b), Benjamin Jatton (b), Thomas Canna (dr)
20.30	Alberto Santamaria (g), Marcel Maffli (b), Eddy Sonnenschein (dr)

Mi, 24.1.	Master Performance Projects: Solo–Duo–Trio
19.00	Hannah Biedermann (voc, electronics)

19.30 Damaris Brendle (voc +_+_), Selina
Brenner (voc +_+_), Nicolas Wolf (dr +_+_)

Master Orientation

Performance Ensemble 1

20.30 Lucien Palak (sax), Louis Waeber (tp), Joel
Ferrando (tp), Camille Santacroce (voc),
Phil Kougias (p), Lennart Schandl (b), Simon
Prongué (dr), Leitung: Patrice Moret*

Master Performance

Students meet Teachers

21.15 Damaris Brendle (voc), Paul Butscher (tp),
Biliana Voutchkova* (vio), João Arrobas
Rodrigues (p), Patrice Moret* (b), Eddy
Sonnenschein (dr)

Do, 25.1.

Bachelor 3: Brand New Trios/Quartet

19.00 Cansu Tanrikulu* (voc), Louis Waeber (tp),
Joël Thormann (dr), Lennart Schandl (b)

19.30 Lucien Palak (sax), Jan Heinimann (tp),
Dejan Terzic* (dr)

20.15 Joel Ferrando (tp), Biliana Voutchkova*
(vio), Sherine El Shwek (b)

20.45 Moana Balerna (voc), Cansu Tanrikulu*
(voc), Mattia Facchini (sax)

21.30 Michèle Fella (voc), Phil Kougias (p),
Dejan Terzic* (dr)

22.00 Camille Santacroce (voc), Biliana
Voutchkova* (vio), Simon Prongué (dr)

Fr, 26.1.

Master Performance Projects:

Solo–Duo–Trio

19.00 João Arrobas Rodrigues (p), tba

19.30 Eddy Sonnenschein (dr), Fridolin Krön (efx)

Master Orientation

Performance Ensemble 2

20.30 Mattia Facchini (sax), Jan Heinimann (tp),
Michèle Fella (voc), Moana Balerna (voc),
Joël Thormann (dr), Sherine El Shwek (b),
Leitung: Andreas Schaerer*

Master Performance

Students meet Teachers

21.30 Hannah Biedermann (voc), Cansu
Tanrikulu* (voc), Alberto Santamaria
(guit), Colin Vallon* (p), Loïc Baillod (b)

*Dozierende HKB Jazz

Mythenzertrümmerung (schmerzhaft & lustvoll)

Di, 23. Januar
10–17 Uhr, mit Pausen
und Apéro

HKB, Kammermusiksaal
Papiermühlestrasse 13a
3014 Bern

Zum Abschluss des vierjährigen Forschungsprojekts *Opera mediatrix* lädt das Projektteam bestehend aus Leo Dick, Katelyn King und Noémie Favennec zu einer Minitagung ein, die an eine legendäre Ära von Schweizer «Mythenbekämpfern», «Mythenbeseitigern» und «Bilderzertrümmerern» (O-Ton Peter von Matt) anknüpft. Eine Reihe von Wortbeiträgen, eine Podiumsdiskussion und zum Finale eine Klangperformance revidieren implizit das Konzept der «Helvetia mediatrix»: das Bild der wehrhaften, zugleich aber auch vermittelnden und mütterlich behütenden Helvetia, die in der Mitte Europas auf den Gipfeln der Alpen thront. Bis 1945 hat diese Idee ungebrochen die geistige Landesverteidigung symbolisiert. Seither haben gerade die avancierte Kunstpraxis und die wissenschaftliche Forschung mit der Verlogenheit dieser nationalen Selbstbeweihräucherung aufgeräumt.

Solchen künstlerischen Mythenrevisionen, insbesondere mit Blick auf das Musiktheater im 20. und 21. Jahrhundert, galt das Hauptinteresse des Forschungsprojekts. Entsprechend kommen zum offiziellen Projektende noch einmal gewisse liebgewonnene helvetische Selbstbilder auf den Prüfstand. Schweizer Musik und Musiktheater werden dabei in einem soziopolitischen Kontext verortet. Zur Sprache kommen dabei etwa die Rolle der Schweiz im Kolonialismus, das helvetische Frauenbild, die geschichtliche Entwicklung von Institutionen der hiesigen Musikszene wie der Zeitschrift *dissonance* und des Basler «Bahnhofs für Neue Musik» *Gare du Nord* sowie das Phänomen Volksmusik aus Schweizer und globaler Perspektive. Das Finale der Veranstaltung bildet eine Performance von Katelyn King: Ihre Interpretation des Konzeptstücks *In paradisum* von Cathy van Eck überblendet die apfelessende Eva im Paradies mit der ikonischen Apfelschuss-Szene aus Wilhelm Tell.

Noëmi Crain, Lea Hagmann,
Katelyn King, Leo Dick, Andreas
Eduardo Frank, Christoph Haffter

[hkb-interpretation.ch/
mythenzertruemmerung](http://hkb-interpretation.ch/mythenzertruemmerung)

José-María Sánchez-Verdú und alte Musik

Lux ex tenebris – 29987

Alte und moderne Musik. Zeremonielle und Unterhaltungsmusik. Anonyme Musik und Musik von Autor*innen. Improvisierte und geschriebene Musik. Musik zum Tanzen und zum Hören. Die Werke für Solo-Gitarre des zeitgenössischen Komponisten Sánchez-Verdú werden in diesem Abend mit den *Istampittas* aus dem anonymen Londoner Manuskript Add. 29987 aus dem 14. Jahrhundert gegenübergestellt, verbunden und verschmolzen. Was auf den ersten Blick gegensätzlich erscheint, birgt verborgene gemeinsame Kräfte des Fortstrebens, der Rätselhaftigkeit, der Unruhe und des Aufbruchs. Kurze Texte, Licht- und Schattenspiele und Gesten akzentuieren die Wahrnehmung im Raum, welche Musik zwischen dem frühen 14. Jahrhundert und dem 21. Jahrhundert auslöst. Alessandra Riudalbas (Blockflöten), Giuseppe Menutti (Gitarre) und David Auli (Schlaginstrumente) entfalten in diesem Programm Energien Ihrer ungewöhnlichen Begegnung. Musik aus so unterschiedlichen Zeiten wird Trägerin einer universellen Kommunikation.

Mi, 24. Januar
19.30 Uhr

HKB, Grosser Konzertsaal
Papiermühlestrasse 13d
3014 Bern

J.M. Sánchez-Verdú (*1968)
3 Caprichos (2003–2005):
No.1 El sueño de la razón produce
monstruos

**Istampittas aus dem Londoner
Manuskript Add. 29987,
Anonym 14. Jh.**
Lamento di Tristano / In Pro

J.M. Sánchez-Verdú (*1968)
3 Caprichos (2003–2005):
No. 2 El amor y la muerte /
No. 3 Volaverunt

**Istampittas aus dem Londoner
Manuskript Add. 29987,
Anonym 14. Jh.**
Tre Fontane / Belicha

J.M. Sánchez-Verdú (*1968)
Cuaderno de Friedenau (1998)
Libro de Unicornios (2022, CH
Erstaufführung)
OCHRA (2020–2021)
IV. UMBRA

**Istampittas aus dem Londoner
Manuskript Add. 29987,
Anonym 14. Jh.**
Saltarello

Alessandra Riudalbas (Blockflöten)
David Auli Morales (Perkussion)
Giuseppe Menutti (Gitarre)
Angela Bürger (Szenische
Einrichtung)

Dauer: 60 Minuten

Musik- und Bewegungstheater für Kinder von 4–8 Jahren

Pack aus! Déballe la valise!

Alle Formen und Farben: grosse, schmale und auch welche mit Rädern – die Welt der Koffer ist das Zuhause dieser Figuren, die alle ihre Überraschungen zeigen... Klick! Schon wieder springt ein Deckel auf, öffnet sich eine kleine Welt. Alles verspielt, erklingt und vertanzte sich, bis eines Tages ein ganz besonderer Koffer auftaucht. Einer, der sein Geheimnis gut versteckt. Werden sie ihn öffnen? Was um drei Henkels Willen könnte da wohl drin sein?

Eine Eigenproduktion der Studierenden Bachelor Musik und Bewegung – Rhythmik: von der Geschichte über die Musik, Lieder, Texte und Choreografien bis zum Bühnenbild.

De toutes les formes et de toutes les couleurs. Des grandes, des étroites, certaines avec des roues – le monde des valises est la maison de ces personnages et recèle des surprises... Clic! Un couvercle saute, un petit monde s'ouvre. L'amusement est partout, ça résonne et danse de tous les côtés, jusqu'au jour où une valise très spéciale apparaît. Une qui cache bien son secret. Vont-ils l'ouvrir? Que pourrait-elle bien contenir?

Une création personnelle des étudiant•es de la filière musique et mouvement – rythmique: de l'histoire au décor en passant par la musique, les chansons, les textes et les chorégraphies.

Mi, 24. Januar, 14 Uhr
Do, 25. Januar, 20 Uhr
Fr, 26. Januar, 16.30 Uhr
Sa, 27. Januar, 11/15.30 Uhr

La Grenouille –
Theaterzentrum
junges Publikum
Rennweg 26
2504 Biel

Reservation:
lagrenouille.ch

Realisierung und Darstellung:
Giulia Demenga, Zarina Fäh,
Valentina Merz, Solène Michel,
Luiza Queiroz de Souza, Mauro
Schmid

Technik:
Miriam Gluth

Künstlerische Begleitung:
Laure-Anne Dayer, Jonas Kocher,
Franziska Meyer, Florian Reichert

Inter_Action II

Die Schüler*innen der Talentförderung des Gymnasiums Hofwil und des PreCollege Bern HKB entwickeln während einer Intensivwoche, in Workshops und im Improvisationsunterricht gemeinsam interdisziplinäre Projekte. Bereits zum zweiten Mal treten sie unter dem Titel *Inter_Action* über ihre Kunstsparten hinweg miteinander in Kontakt und bringen ihre kreativen Ideen auf die Bühne. Im Rahmen eines experimentellen Laboratoriums aus Klang, Bild, Elektronik und Performance begeben sie sich tüftelnd, improvisierend und forschend auf eine Entdeckungsreise. Sie loten die Grenzen ihres bisherigen künstlerischen Ausdrucks aus und gestalten ein experimentelles Happening: Gewürzt und pulverisiert mit digitalen und analogen Zutaten und in Interaktion mit dem Publikum.

Do, 25. Januar
19 Uhr

HKB, Auditorium
Ostermundigenstrasse 103
3006 Bern

Schüler*innen der Talentförderung Hofwil (Musik sowie Gestaltung und Kunst) und Jungstudierende des PreCollege Bern HKB

Begleitet durch:
Eva-Maria Neidhart, Christian Kobi, Andrea Loux, Peter Aerni, Franziska Nyffeler

Dauer: ca. 60 Minuten

Durch Wände und Wellen

Do, 25. Januar
20 Uhr

Kino Rex
Schwanengasse 9
3011 Bern

In den über zwanzig Jahren, in denen an der HKB der Bereich Sound Arts existiert, haben audio-visuelle Verbindungen stets eine grosse Rolle gespielt, und dies nicht nur im herkömmlichen Sinne von Filmvertonungen, sondern viel mehr im komplexen Zusammenspiel aus verschiedenen Ton- und Bildquellen, programmierten Interfaces, Synchronisierungen aller Art und/oder Mehrkanalsystemen im Sound. An den Semesterpräsentationen sehen und hören wir stets eindruckliche Arbeiten, die sowohl mit Found Footage wie auch mit ausschliesslich digital generiertem Material und innovativen Soundtracks arbeiten.

Fürs Playtime konnten wir mit dem Arthouse Kino Rex in Bern erstmals eine Kooperation etablieren (an dieser Stelle herzlichen Dank ans Rex-Team!). In einem internen Wettbewerb wurden zehn kurze Arbeiten ausgewählt (die längste dauert ca. 12 Minuten), und so erhalten Bachelor- und Masterstudierende die Chance, ihre Leinwand- und Soundexperimente öffentlich in einem renommierten Programmokino zu zeigen. Wir sehen unter anderem abstrakte Form- und Farbverläufe, kitschig überdrehte Verweise auf die Geschichte der Malerei, eigenwillig musikalisch unterlegte medizinische MRI-Bilder, minimalistische Performances oder den Versuch, das Phänomen des «Soap Cutting» mit dem Sprengen von Hochhäusern in Verbindung zu bringen. Kurzweile ist also garantiert.

Programm:

Ananda Schürch: *Mikrokosmos*
Mira Pozzi: *Sensory Discord*
Didier Harb: *Abyss*
Samina Sofia Molfetta: *what waves can hear*
Dominic Denz: *Rift*
pron0ia: *DDPPA*
Golce: *METAL MACHINE MUSIC*
Tjefin Fankhauser: *INSIDE*
Vincent Martinez: *Fantasy Of Leaving*
Laure Federiconi: *Déjeuner sur l'herbe*
Minami Saeki: *Through the wall*

Begleitung:

Andrea Gohl, Teresa Carrasco,
Ellen Fellmann, Benoit Piccand,
Robin Meier, Peter Kraut

Dauer: ca. 75 Minuten

Einzelstücke in Bewegung

À la pièce

Die Studierenden aus Bachelor III und Master zeigen ihre solistischen Stücke, die in interdisziplinärer Zusammenarbeit entstanden sind. Gemeinsam mit Musiker*innen oder auch Medienkünstler*innen wurde recherchiert und nach Verbindungen, Kontrasten, dem Dialog zwischen Musik und Tanz gesucht. Entstanden sind feinfühlig und eigenwillige Stücke, die einen kleinen Einblick in ihre individuellen Welten eröffnen. Perfornt wird mit Live-musik auf der grossen Bühne im Volkshaus.

Pour clore le semestre d'automne, la filière musique et mouvement présente des pièces pour danseurs et danseuses solistes sur la grande scène de la Maison du Peuple. La recherche de liens, de contrastes et le dialogue entre la musique live et la danse sont au centre des chorégraphies des étudiant•es de Bachelor III et de Master. Les performances sont accompagnées de musique live. Sur scène : Les étudiant•es du Bachelor et du Master de la filière musique et mouvement, ainsi que des musiciens et musiciennes du département musique de la HKB, issus des filières Sound Arts, classique et jazz.

Fr, 26./Sa, 27. Januar
19 Uhr

Volkshaus
Maison du Peuple
Aarbergstrasse 112
2502 Biel

Künstlerische Begleitung:
Franziska Meyer, Claudia Wagner,
Karin Hermes, Jeremy Mage

Technische Leitung:
Patrick Hunka, Tobias Müller

Technische Assistenz:
Studierende des Bachelors

Playtime in Pictures

Quasi als Vorschau auf die HKB-Horntage am 27./28. Januar 2024 erklingt im Konservatorium Bern im grossen Saal das Hornensemblekonzert unter dem Titel *Playtime in Pictures*. Studierende der Hornklasse präsentieren sich dabei gemeinsam mit ihren Dozenten Christian Lampert und Christian Holenstein.

Der syrische Komponist Hassan Taha, Alumnus der HKB, hat für das HKB-Hornensemble die Komposition *Am Ufer der Aare* für acht Hörner und Alphorn geschrieben. Hassan Taha: «In diesem Werk geht es um die Aare und deren Umgebung. Die drei Töne (A, R, E), die das ganze Gewebe des Stücks in unterschiedlichen Formen durchfliessen, wurden vom Namen des Flusses inspiriert. Das Werk trägt narrative impressionistische Dimensionen, die zeitgenössisch erweiterte Musiktechniken beinhalten. Zuerst ertönen mit spezieller Spieltechnik Naturklänge am Ufer der Aare. Stimmen verschiedener Vogel- und Naturgeräusche überlappen sich und bilden ein polyrhythmischer Klanggewebe, welches in den schnellen und lebendigen syrischen Tanz *Dabke* im $\frac{5}{8}$ -Takt mündet. *Dabke* heisst auf syrisch «mit den Füßen auf den Boden stampfen». Der Tanz fordert die Natur auf, Wasser zu spenden. Ein Gut, das die Aare in Hülle und Fülle spendet, in Syrien jedoch wirklich stark erbittet werden muss.» Diese Komposition konnte Dank der grosszügigen Unterstützung des Kulturfonds Schloss Bremgarten, der Gesellschaft zu Ober-Gerwern und der Zunft zur Schmieden in Auftrag gegeben werden.

Von Modest Mussorgsky werden Auszüge aus *Bilder einer Ausstellung* in einem Arrangement von Stephan Schottstätt vorgetragen. Zudem werden Richard Strauss' *Rosenkavalier-Fantasie*, arrangiert von Franz Kanefzky für zehn Hörner, und Ausschnitte aus der *Alpensinfonie* von Klaus Dietrich in einer für das HKB-Hornensemble arrangierten Version für acht Hörner erklingen. Insgesamt ein opulentes Menu!

Fr, 26. Januar
19.30 Uhr

Musikschule
Konservatorium Bern
Kramgasse 36
3000 Bern

Richard Strauss (1864–1949):
Rosenkavalier-Fantasie,
arr. Franz Kanefzky

Modest Mussorgsky (1839–1881):
Bilder einer Ausstellung (Ausschnitte), arr. Stephan Schottstätt
Promenade
Gnomus
Promenade
Il vecchio castello
Promenade
Ballett der Küken
Baba Yaga
Das grosse Tor von Kiev

Hassan Taha (*1968):
Am Ufer der Aare für 8 Hörner
und Alphorn

Richard Strauss (1864–1949):
Eine Alpensinfonie (Ausschnitte),
arr. Klaus Dietrich

Besetzung:
Christian Lampert, Christian
Holenstein, Amelie Seiler, Andreas
Font, Florian Born, Livia Thomann,
Philippe Hess, Markus Wüthrich,
Finn Bohn, Reto Maag, Nicola
Robinson

Dauer: ca. 50 Minuten

Spielzeit für alle

Horntage

Die HKB-Horntage sind ein pädagogisches Projekt und stärken die Vernetzung zwischen den Musikschulen und der Hochschule der Künste Bern. Sie richten sich an Hornschüler*innen, Hornstudent*innen und Hornlehrpersonen von Musikschulen des Kantons Bern/Espace Mittelland und die schweizerischen Musikschulen. Schüler*innen erhalten Unterricht bei den HKB-Dozenten Christian Lampert, Christian Holenstein und Kilian Jenny. Es werden gemeinsam einfache und kurze Werke erarbeitet, welche am Sonntag im Konzert vorgetragen werden. Naturhörner, Barockhörner, Wienerhörner und Wagnertuben stehen zum Ausprobieren zur Verfügung. Johannes Hinterholzer, Professor in München, gibt einen Meisterkurs für Student*innen, Lehrpersonen und Studierende können zuhören. Und nicht zuletzt offeriert Reto Spada, der Hornbauer aus Burgdorf, einen Hornpflege- und Reparaturkurs und wird mit Instrumenten und viel Zubehör vor Ort sein.

Am Sonntag präsentieren die Schüler*innen die Eröffnung des Konzertes und die in den beiden Tagen erarbeiteten Werke erklingen. Das HKB-Hornensemble hat das Glück, dass es im laufenden Studienjahr eine eigene Komposition erhalten hat: *Am Ufer der Aare* des syrischen Komponisten Hassan Taha für acht Hörner und Alphorn wird wie schon am Freitag im Konservatorium vorgestellt. Ob aktiv oder passiv teilnehmend – die Horntage laden alle interessierten Hörer*innen und Musiker*innen ein.

Sa, 27. Januar, 10–18 Uhr
So, 28. Januar, 10–14 Uhr
15 Uhr: Konzert

Grosser Konzertsaal
Papiermühlestrasse 13d
3014 Bern

Schüler*innen, Jugendliche und Lehrpersonen der Musikschulen spielen Werke von Ennio Morricone (1928–2020), Hans Zimmer (*1957), Elmer Bernstein (1922–2004) und Engelbert Humperdinck (1854–1921)

Hassan Taha (*1968):
Am Ufer der Aare für 8 Hörner und Alphorn (Uraufführung)

Anton Bruckner (1824–1896):
7. Symphonie 2. Satz (Adagio).
Sehr feierlich und sehr langsam
arrangiert für 4 Hörner und
4 Wagnertuben

HKB-Hornensemble:
Christian Lampert, Christian Holenstein, Kilian Jenny, Amelie Seiler, Andreas Font, Florian Born, Livia Thomann, Philippe Hess, Markus Wüthrich, Finn Bohn, Reto Maag, Nicola Robinson

Dauer Konzert: ca. 50 Minuten

Si ...

Allein, 8000 Kilometer entfernt, sieben Jahre. Die Sehnsucht steigt und explodiert in diesem Moment. Die Performance *Si...* ist eine überraschende Kombination aus Theater, Choreografie, Musik und Kalligrafie. Sie basiert auf der traditionellen chinesischen Philosophie des Qi, die als Medium genutzt wird.

Wie fühlst du dich, wenn du an einem dir fremden Ort bist? Die Künstlerinnen vermitteln die entsprechenden Stimmungen durch verschiedene Musikstile und bringen sie durch Sprache und Bewegung zum Ausdruck. Zugleich nehmen sie den tänzerischen Aspekt der Schriftzeichen in ihre Bewegungen auf und binden dabei auch den Rhythmus der Kalligrafie mit ein.

Seule, à 8000 kilomètres de distance, pendant 7 ans. La nostalgie apparaît et explose. La performance *Si...* est une combinaison surprenante de théâtre, de chorégraphie, de musique et de calligraphie. Elle est basée sur la philosophie traditionnelle chinoise du Qi, utilisée tout au long de la pièce comme support pour la musique et le mouvement.

Que ressens-tu lorsque tu te trouves dans un lieu qui t'est étranger? Les performeuses retransmettent ces moments sur scène à travers différents styles musicaux et les interprètent par la parole et le mouvement. Dans le même temps, elles reprennent l'aspect chorégraphique des écritures et y intègrent le rythme de la calligraphie.

Sa, 27. Januar
17 Uhr

So, 28. Januar
15 Uhr

Zusätzlich So, 16 Uhr:
Workshop Kalligrafie und
Teezeremonie

Burg, Opersaal
Jakob-Rosius-Strasse 16
2502 Biel/Bienne

Rhythmik und Performance-Mas-
terprojekt von Panpan Hu

Konzept und Realisation:
Panpan Hu

Performance:
Panpan Hu, Viviane Wepfer,
Ruyu Cheng

Künstlerische Begleitung:
Claudia Wagner, Laure-Anne
Dayer

Technische Begleitung:
Patrick Hunka

Sprachen:
Chinesisch, Deutsch, Englisch

Praktische Informationen

Zu allen unseren Veranstaltungen haben Sie freien Eintritt. Wir bitten um Kollekte für unseren Stipendienfonds, der es allen begabten Studierenden ermöglichen soll, bei uns zu studieren. Spenden sind auch via Twint möglich, öffnen Sie dazu die App und scannen Sie den QR-Code rechts. Herzlichen Dank.

twint



Und wenn Sie den Newsletter des Fachbereichs Musik abonnieren möchten, dann können Sie dies hier tun.



Nicht verpassen

Bachelor Theater Projektpräsentationen

Unsere Nachbar*innen vom Fachbereich Theater zeigen leuchtende Projekte, die sich im Sinne des «Expanded Theater» an den Genregrenzen bewegen.

19./20 Januar
jeweils um 17 Uhr

Zikadenweg 35
3006 Bern

HKB Infotage

Sie haben Interesse an einem Musikstudium an der HKB? Unsere Bachelor- und Masterstudiengänge in Klassik, Jazz, Sound Arts, Oper, Musik und Bewegung, Komposition und Pädagogik präsentieren sich regelmässig an den Infotagen, ebenso das vorbereitende PreCollege. Hier erhalten Sie Einblick ins Studium und lernen Dozierende kennen: hkb.bfh.ch/infotage

Playtime	Das Festival entsteht durch Inhalte, die aus den Studiengängen hervorgehen und kuratierten Anteilen.
Leitung	Peter Kraut
Assistenz	Daniela Ruocco
Technik	Michael Fuhrer, Markus Gfeller, Samuel Gfeller, Miriam Gluth, Luz Gonzalez, Arthur Holliger, Patrick Hunka, Beat Müller, Tobias Müller
Kommunikation	Alex Anderfuhren, Dominique Bircher, Ursina Orecchio
Gestaltung	Atelier HKB
Sounddesign	Hannah Dal Cero, Aaron Kurt (Studierende Sound Arts)
Fotos	Die Fotos im Mittelteil zeigen Ausschnitte aus Produktionen des Fachbereichs Musik der letzten zwölf Monate. © HKB
Programmstand	November 2023. Änderungen vorbehalten.
Kontakt	Hochschule der Künste Bern HKB Musik Ostermundigenstrasse 103 CH-3006 Bern +41 31 848 39 99 musik@hkb.bfh.ch
	Ein Departement der Berner Fachhochschule
	hkb.bfh.ch hkb-playtime.ch

hkb-playtime.ch



HKB

Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
hkb.bfh.ch

BH